

Lehrerbedarfsprognose Bayern, wie zuverlässig?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 18. Juni 2019 19:21

[Zitat von Berufsschule93](#)

Eine Ausbildung formt auch den Charakter und zeigt einem, wie es ist zu arbeiten. Es hilft auch sehr einen realistischen Einblick auf den Arbeitsmarkt zu gewinnen, wenn man schon mal gearbeitet hat. Unrealistische Vorstellungen können so eventuell etwas vorgebeugt werden.

Hallo Berufsschule93,

jo, wird alles nicht bestritten von mir.

Ich bin halt von Hause aus Realist. Und eine Ausbildung vor ein Lehramtsstudium zu setzen, nur um im Zweifel nicht in der Luft zu hängen, ist weder Motivation genug (für die Ausbildung) noch eine adäquate berufliche Alternative, wenn es nach dem 1. Staatsexamen doch nicht klappt mit dem Lehrerwerden.

In den alten Job zurückzukehren dürfte jedenfalls für die meisten Leute eine Notlösung sein, andere wollten unter Umständen gerade von diesem alten Job wegkommen bzw. sich weiterentwickeln.

Aber ist ja auch egal. Das Problem liegt nicht an den Leuten, sondern an der Ausrichtung/Konzeption der Lehrerausbildung. Wäre z.B. das Referendariat eine separate Ausbildung, die auf fachwissenschaftlicher Studiengrundlage aufbaut und nicht schon ein Lehramtsstudium (ist ja letztlich nur eine "Marke") voraussetzt, würde sich die Sache deutlich entspannter darstellen. Vermute ich mal.

der Buntflieger